

# SIMPLICISSIMUS

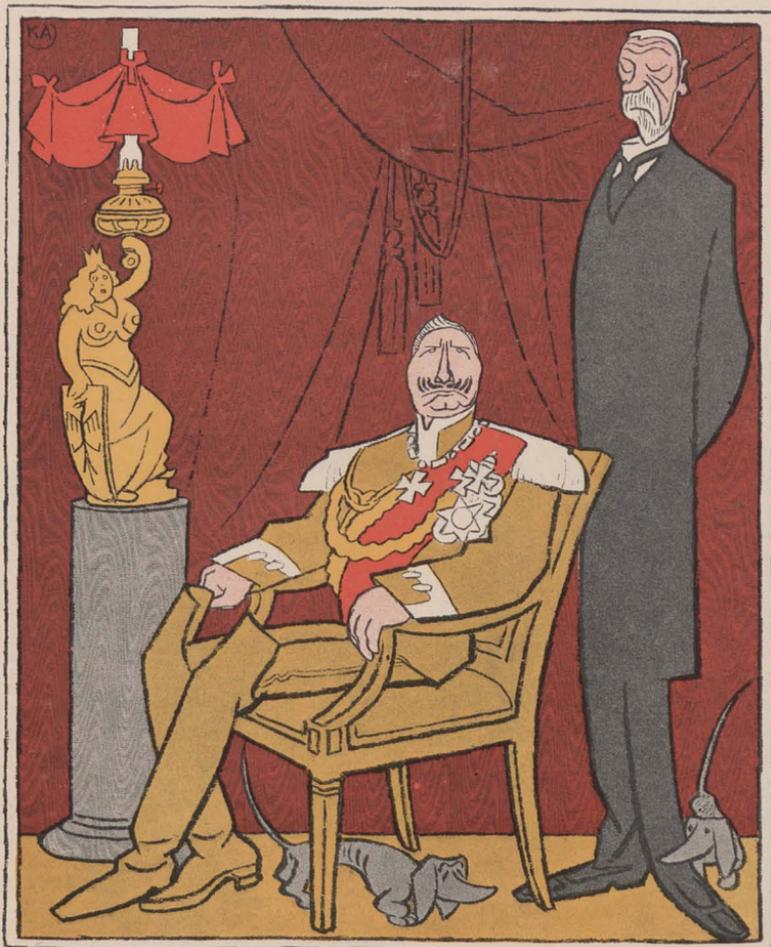
Abonnement vierteljährlich 3 Nr. 60 Pfg.  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

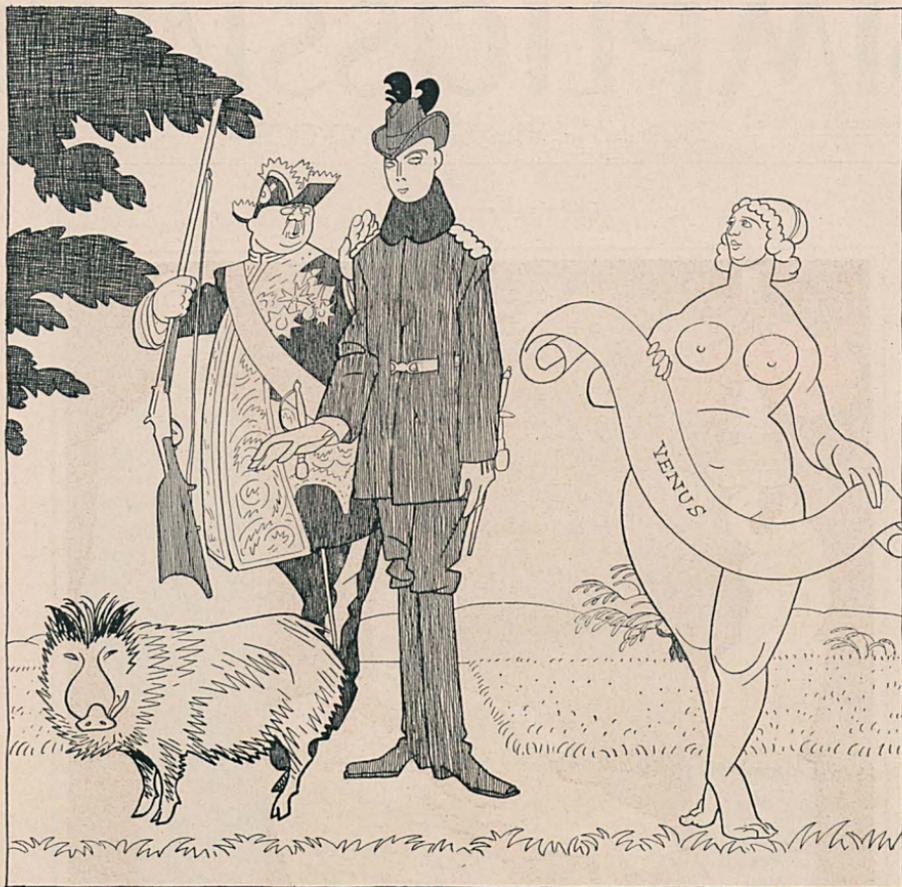
In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40  
Copyright 1913 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Frage an Hertling

(Zeichnung von Ralf Arnolds)



„Ich möchte nun doch mal definitiv wissen, welcher Hopfenhändler eigentlich mein Bier in Kehlheim gezüchtet hat!“



„Wollen Kgl. Hoheit lieber die Wildsau im Walde jagen!“

### Der liberale Nikolaus

Die Tage werden immer kürzer.  
Was klappt im Dunkeln dort ums Haus?  
Ein bayrischer Ministerfürzer  
Spielt mit Gebrumm den Nikolaus.  
Er schilt die liberalen Kinder,  
Doch feins — wie kommt das? — heult vor Angst.  
„O Gasselman, dich kennt ein Räuber!  
Wie gangst!“  
O Männerholz vor Königsthronen —  
Ihn efelt, hört er nur das Wort.  
Bayreuther Faust, zwei Seelen wohnen  
In deiner Brust wie Süd und Nord.  
Die eine nennt sich Bürgermeister,  
Die andre nennt sich Volkstribun.  
Feilsch, sie zu pappen, nur der Meister —  
Was nun?  
Wie wohlfeil ist der Mut nach oben!  
Man büßt sich und ist eingeleist.

Nur der ist Held, der vor dem Tode  
Der Waffe seinen Rücken fleist.  
Er madt in dröhnenden Afforden  
Ein bißchen Streichmuskul mit Blech  
Und wuch zum Ritter hoher Orden  
O Pech!

Drum selig, wem im Sumpf der Phrasen  
Die Funzel der Vernunft erlosch.  
Zum Giefanten aufgeblasen,  
Verahst der Kaufstrosch, daß er froisch.  
So wird die Komik der Erscheinung  
In trostloser Peripetie  
Durch ihres Trägers hohe Meinung  
Genie.

Edgar Steiger

### Vom Tage

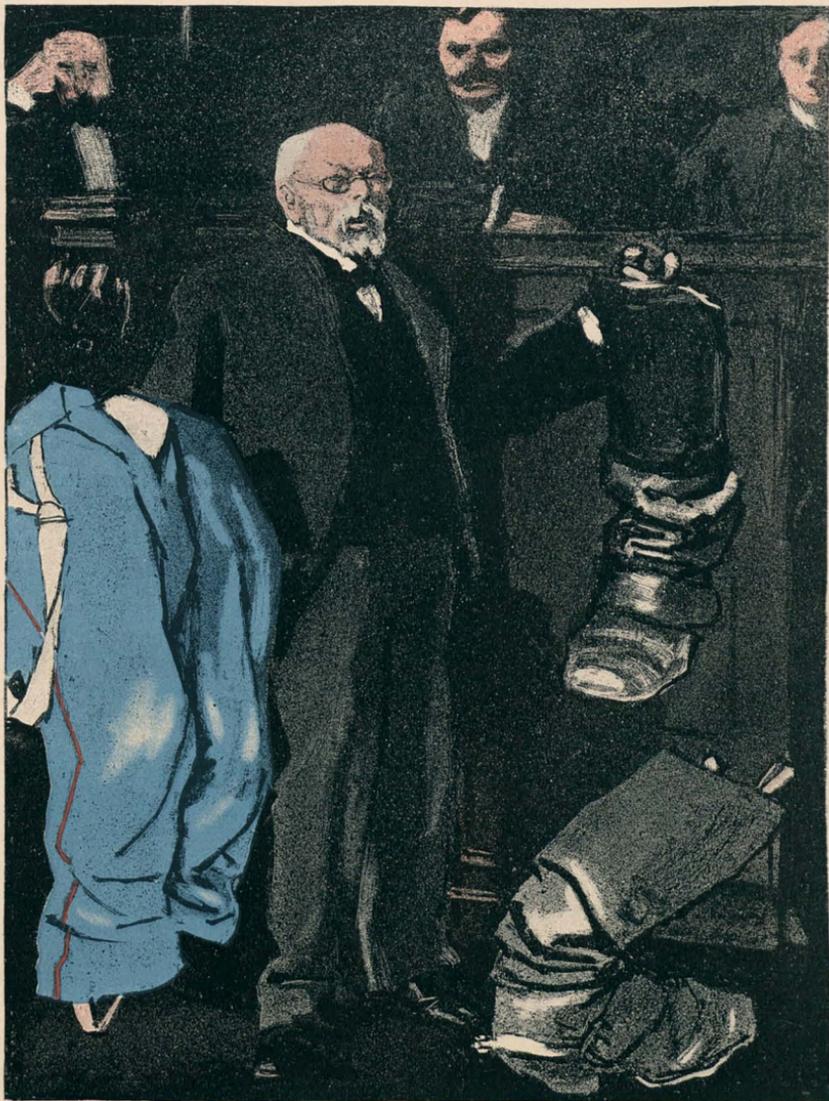
Das Münchner Circus-Variété Colosseum kündigt  
für Sonntag, den 23. November, zwei große Gala-

vorstellungen an. Im Schluß der Ankündigung  
heißt es:  
Bronzefestigung Sr. M. König Ludwig III.  
sowie das übrige  
Circus-Programm.

Im „Berner Stadt-Anzeiger“ veröffentlichte unlängst ein Vulgare die Todesanzeige seiner Mutter, die in ihrem 84. Altersjahre kürzlich von den türkischen Sordern in Aulappa-Daischa (westlich von Adrianopel) grausam getötet und in einen Brunnen geworfen wurde. In bemeldeten Brunnen haben mehrere meiner lieben Verwandten und Bekannten den Tod gefunden.“  
Diese Anzeige gibt ein richtigeres und erschütternderes Bild von den Zuständen hinten, weit in der Türkei, als manches pulvercamp, eines Kriegsberichterstatterfeuilleton.

## Die Erhöhung der Zivilliste

(Zeichnung von E. Thöny)



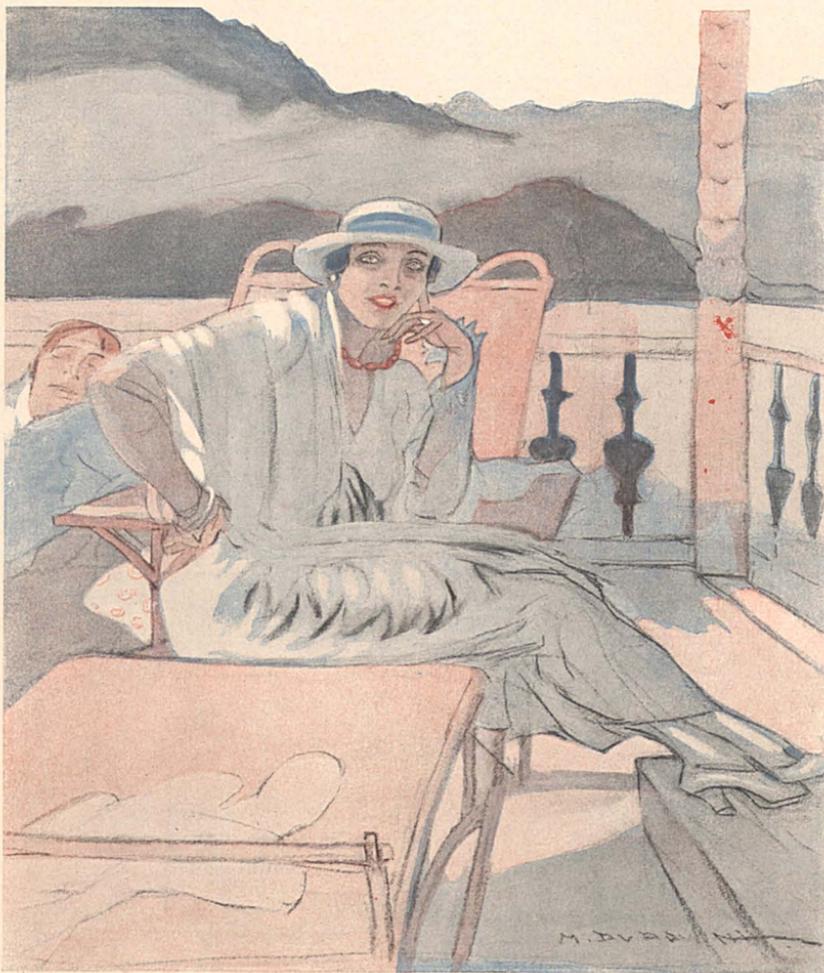
„Meine Herren, wir müssen von jetzt ab Ledstiefel kaufen, und die Beschaffung eines Hofenstreckers ist zur bitteren Notwendigkeit geworden!“





# Die Lilie auf dem Felde

Zeichnung von M. Tübensch



„Ich säe nicht, ich ernte nicht, und die Herren ernähren mich doch!“

## Lieber Simpliciſſimus!

Ein Stammtisch alter Bureaukraten in Berlin W. Es wird an diesem Stammtisch für eine Reise gesammelt, und im Laufe des Abends werden verschiedene Vorschläge für das Reisefiel laut, zum Beispiel der Harz oder Wünden. Ein jüngeres Mitglied magte schließlich vorschlagen: Paris. Darob allgemeines Stöhnen. „Paris? Nie, mein Lieber,“ sagte ein alter Schnaubart, „Paris? janz ausfchloffen! Wie sehen nich mal nach der Friedrichstraße, jefchwizge denn nach Paris? Bloß nich!!!“

Als vorſichtiger Mann, der er iſt, hat ſich Dr. phil. Knauser in die Lebensverſicherung auf-

nehmen laſſen. Vorher mußte er natürlich beim Arzt die üblichen Schecks über ſich ergehen laſſen. Davon eradbt er im Caſe. Er berichtet, daß er zur Qualitätsprüfung ſeines Rückenmarks auf einem Steich am Boden habe gehen müſſen. Da erwidert Freund Bäuber aus ſeiner königlich bayeriſchen Bierabte, die ihm als Eilenbahnverkehrsbeamten ja beſonders eigen ſi, runzelt nachdenklich die Stirne und ſpricht geſaſſen die Worte: „I hab dacht, Rückenmark iſt dös, wo ma ans Knie haut.“

Der verſtorbene Kavallerie-Inſpektor Prinz G. geriet, wenn er wo eine Beſichtigung vornahm, allemal in hochgradige Aufregung. Dieſe legte ſich immer erſt, wenn er hochſeſſer gemorden war. Nach einer ſolchen Beſichtigung pflegte er mit den

Offizieren zu ſpeifen. Eines Tages beim ſchwarzen Kaffee, als die Zigaretten hervorgeholt wurden, ſagte Prinz G. zu dem neben ihm ſitzenden Oberſt: „Wie geht's nicht ſo gut wie Ihnen. Sie können ſich jeden Tag ausſchmippen, ich laum einmal im Monat!“

Ein Reiſender zweiter Güte war ſankt entſchlummert. Däſſlich wurde er durch einen fürchterlichen Straß gerudt. Der Zug war entgleiſt, und dem Reiſenden, der ſehr ſchmerzhaft Quetſchungen davongetraſen hatte, gelang es erſt nach vieler Mühe, ein Hänter zu erreichen. Als er ſich ſitzend bindurdhänzte, erkante eine laute Stimme: „Nu mauchen Sie aber mal 'n bißgen ſit, Wännchen!... Ich photographiere hier für 'n Kurſtino, und mein Filmband iſt gleich zu Ende!“

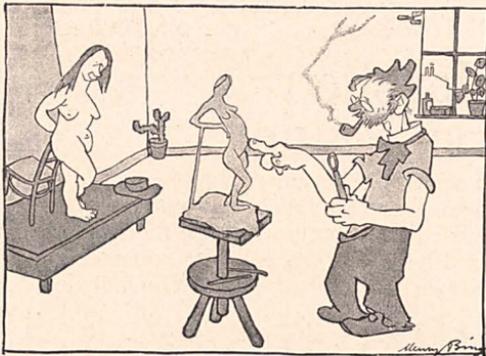
## Der Hausherr hat seine Freude;

denn es ist ihm gelungen, seinen Gästen einen fröhlichen Abend zu bieten. Mit jedem Glase „Söhnlein Rheingold“ steigen tausende lustiger Schalkteufelchen empor. Witzige, geistreiche Reden fliegen hinüber und herüber. Frohe Lieder erklingen, und – hier sei es gesagt – alle loben die unübertreffliche Qualität des

# Söhnlein Rheingold.

Sein Esprit ist der Ursprung gesunden Humors.  
Sein edler Geschmack die Würze jeder Festlichkeit.





„Die modernen Kunstrichtungen haben doch etwas Gutes: zerfertigte braucht ein Modell feinen guten Akt mehr zu haben!“



**Soennecken's Ringbücher**

**Familien-Wappen. \***  
 Seit jeder Wanne vorhanden, ästhetische  
 Wappentafel (Preis 1,- in Briefmarken).  
 F. W. Hecker, Dresden-N., Oranienstr. 8.

**Olympia**  
 unsterbliche Meister des Gedächtnis, Bild-  
 erbüchern, welche eine beliebige Anzahl  
 „Bilder“ beliebig vergrößert u. von  
 verschiedenem, ablesbarem Bildmaßstab, belie-  
 willig, beliebig (bis 20 Jahren, Dauerzeit  
 unsterblich). Preis 1,- in Briefmarken.  
 Otto Reichel, Berlin 12, Eisenbahnstraße 4.



**Weihnachtsgeschenk**  
**Ohne Anzahlung**  
 gegen bequeme Kt. Monatsraten oder bar.  
 Uhren Ketten Ringe Broschen Armbänder  
 Feine Gold- und Silberwaren Schmuck  
 etc.  
 Reich illustrierte  
 Kataloge  
 gratis und  
 franko.  
**Gebrüder Kotlik, Dresden A. 21**  
 Bei Barzahlung Rabatt.  
 Hierher gegen 70 Briefmarken o. bar.  
 Musikinstrumente, Jochapparate,  
 Spielwaren, Eisenbahn Dampfmasch.

Stets auf der Höhe sind  
  
**Herz Stiefel**  
 mit dem Herz auf der Sohle  
**NEU**  
 Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen  
 Erkennlich an diesem Zeichen  
  
 auf der Sohle

**Brunswide-Bande**  
 verbessert jedes Billard  
 Billardfabrikbesitzer Schiller Strassburg

Wer einen **schönen Gegenstand** braucht  
 oder verschenken will, findet geschmackvolle u. große Auswahl

<p><b>Dokumenten-Ordner</b>                  mit patentl. sicherheits. Geheim-                  schloß, ohne Schlüssel. Nur vom                  Inhaber zu öffnen.                  Aus dauerhaftem Leder. M 12.-</p>		<p><b>„Elektra“</b>                  neuester Handspiegel, durch einen                  Druck sofort elektrisch beleuchtet,                  ff. verwickelt M 12.-</p>
<p><b>Uhrarmbänder</b>                  neue aparte Formen mit guten                  Werten in Silber, Gold und Leder                  M 6.-, 10.-, 12.-, 15.-, 20.-                  bis 150.-</p>	<p><b>Zusammenlegbare                  Brüdlerghe</b>                  aus fehr. gebildet. Holz, Beste mit grünem                  Tuch bezogen, praktische Systeme,                  Email und China Malerei, etc.                  M 15.-, 20.-, 22.50, 25.-, 27.50</p>	<p><b>Kavallerkette</b>                  neue feine Ollederform                  aus echtem Gold M 20.-                  ff. vergoldet M 4.50</p>
<p><b>Lebe-                  Vergrößerungsglas</b>                  mit drei-facher                  Ellenbein-Insulation und ff. verwickelte                  Fassung. Preis 1.50                  Demingr. M 3.50 Hemingr. M 4.50</p>	<p>Illustrierte Preislisten                  Nr 70 über Lieferwaren   Nr 71 über Luxuswaren                  Zusendung kostenfrei</p>	<p><b>Portemonnaie                  Tip-top</b>                  ganz flache, elegante Form, mit                  Samtinnenfutter und Goldvertrieb,                  ff. Seffianleder M 6.-</p>

**Albert Rosenhain**  
 Berlin S.W. 19. Leipzigerstr. 72-74

Patent. **Polyplast-Satz**  
 Präzisionskameras  
 aller Systeme in Anzugkasten jeder  
 Lichtstärke. Vergrößerungsapparat  
 mit Prismaobjektiv. — Beste Sie  
 kaufen, verlangen Sie Hauptkatalog gratis  
 und franko. Bestells. der Beilich-  
 tungstafel nach Dr. Staebble, Zw. 31 71/2.  
**Dr. Staebble-Werk**  
 München 5 10.

**Der nackte Mensch**  
 in der Kunst aller Zeiten und Völker  
 von Dr. Wilhelm Hausenstein  
 mit 700 grossen Bildern  
 darunter 70 Tafeln in Tonätzung, Gravüre und Farbdruck.  
 Das Werk ist vollständig zum Preise von 30 M. vornehm  
 gebunden in rotem Buchrücken zu beziehen, wird aber  
 auch in 25 Lieferungen à 12. - abgegeben, wenn  
 sich der Besteller verpflichtet, stets 2 Lieferungen zu-  
 sammen in Abständen von 14 Tagen abzunehmen.

Der nackte Mensch war von jeher das bedeutungsvollste Thema der  
 bildenden Kunst. Gerade für unsere Zeit, in der man sich wieder  
 auf die Kultur des  
 nackten Körpers  
 besinnt, bietet das  
 Buch viel Anregendes.  
 Das Buch er-  
 geht zugleich dem  
 Wandel des Schön-  
 heitsideals. Kind,  
 Mann und Weib wer-  
 den von immer neu-  
 en Künstlersonn-  
 lichkeiten immer  
 neu gesehen und  
 gestaltet, von allen  
 Seiten, in allen Stel-  
 lungen und Bewe-  
 gungen dar-  
 gestellt.

R. PIPER & Co., Verlag,  
 MÜNCHEN, Römerstr. 1.

† **St. Afra** †  
 Liqueur  
 „Unerreich!“  
 Deutscher Cognac  
**Kempe Exquisit**  
 Echter alter Cognac  
 E.L.Kempe & Co  
 Wilthen 4/5. - Châteaufeur, Ch&E

Vallotton Die Badenden

# Dankem ein Herr



**Ich ziehe Wyberf-Tabletten vor**  
**sie helfen am besten gegen Heiserkeit,**  
**Husten u. Kaltekrankheiten in allen**  
**Apotheken u. Drogerien.**  
**Originalschachtel Mk. 1.-**

## Extrafache Remontoir-Doublé-Gold-Kavalier-Uhr!



**6**  
**Mark**

Den acht goldenen Uhren täuschend nachgemacht. Herrlich schöner, handgravierter Sprungdeckel mit zarten Perlen. Geprägtes Metallblech mit arabesken Zainen und Schmuckstreifen, genau reguliertes und garantiert präzise gehendes schotes Schweizerwerk, Original-Garantieschein für 9 Jahre, bez. für guten Gang und Haltbarkeit drei goldne Preise **6 Mark** (Porto 70 Pf.) heißt gegen Nachnahme d. d. Uhrmacher **Jakob König, Wien III 23, Löwengasse 37a.**

## + Schlanke Figur durch Dr. Richters Frühlingskriteriete. +

Bestenfalls Gewichtsabnahme ohne Diät, ohne Herbeiführung. — Garantiert unschädlich, angenehme Geschmack, sicherer Erfolg.  
**Arztlich empfohlen: 1. Viele Dankschreiben**  
**1. Paket Mk. 2.-, 2. Pakete Mk. 5.-.** — Nur echt mit Firmak:  
**Institut Hermes, München 13, Baderstrasse 8.**  
**ZEITUNGS-Advertisement für 2. Jahrgang 2/10. Ausgabe in ca. 12 Tagen.**  
*Der Erfolg war großartig, 4 wochen lang die Kämpfe statt anderer Entfaltungsmittel gerne vorziehen, da er wirklich gut und von besser Wirkung ist.*  
*Habe zu meiner grossen Freude 20 Pfund abgenommen.* — **Dr. M. in D.**  
**Warnung!** Um Täuschung mit minderwertigen Nachahmungen zu vermeiden, bitte genau auf die Firma: **Institut Hermes, München** zu achten, da nur dieses, seit Jahren bewährte Fabrikat, volle Garantie für Echtheit, Güte und Wirksamkeit bietet. Alles andere weist man zurück.



Fritz Thaulow  
 „Norwegisches Dorf“

Farbige Gravüre  
 Bildgröße 62:49 cm, Papiergröße 95:72 cm  
 Preis 40 Mark

Kunstdruck Nr. 153

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen  
 oder direkt von **Albert Langen, Verlag, München-S**

Der „Simplex“-Album erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen (jederzeit entgegenzunehmen). Preis pro Nummer: 30 Pf. ohne Frachtpost, pro Quartal (13 Nummern) 3.80 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland 5 M., im Ausland 5.80 M.) pro Jahr 14.40 M. (bei direkter Zusendung 20 M. resp. 22.40 M.). — Die Liebhaber-Ausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem schweizer Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 12 M. (bei direkter Zusendung in Halle versandt 16 M., im Ausland 22 M.), für das ganze Jahr 30 M. — Die bei direkter Zusendung in Halle 20 M. resp. 44 M., in Österreich-Ungarn Preis pro Nummer 30 h, pro Quartal 4.40, mit direktem Postversand 4.40. — **Insertionsgebühren für die 3-spaltige Nonpareillezeile 1.50 M. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.**

# Muiracithin

Muiracithin ist eine wirksame Kombination aus dem nervenstärkenden Lecithin und dem anregenden Muirauama. Es hat im Gegensatz zu ähnlichen Präparaten eine umfangreiche, wissenschaftliche Literatur mit Gutachten erster Professoren.

Die sich auf eine Reihe von Jahren erstreckenden pharmakologischen und klinischen Untersuchungen seitens einer Zahl erster Professoren und bekannter Aerzte haben die eminente Wirksamkeit des Muiracithin erwiesen speziell in Fällen von vorzeitiger männlicher Neurasenie und sonstigen neurosthenischen Erkrankungen des Nervensystems wie nervöse Depressionen, Unlust, Kopfschmerzen auf neurosthenischer Basis, Appetitlosigkeit usw. Ausführliche Literatur mit Gutachten in jedem Interessenten kostenfrei durch die Fabrik.

Preis des Muiracithin pro Flasche 10 u. 6 Mk. Erhältl. in all. Apotheken.

Warnung. Ersatzmittel und Imitationen weisen man im eigenen Interesse zurück.  
 Fabrik:  
**Kontor chemischer Präparate, Berlin SO. 16./28.**

Nur 1/4

des üblichen Preises für Schreibmaschinen kostet die

## Mignon-Schreibmaschine,

Fabrik der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft, sie zeichnet sich durch

### hervorragende Leistungen

und ausserordentlich dauerhafte Konstruktion aus, ist seit Jahren in Handel und Industrie, bei staatl. und städt. Behörden in ca.

## 75.000 Exemplaren in Gebrauch.

Unsere Preisbroschüre, die eine grosse Anzahl Urteile aus obigen Kreisen enthält, wird auf Wunsch franco zugesandt. — Vorführung der Maschine durch unsere Vertreter bereitwilligst ohne Kaufverpflichtung.

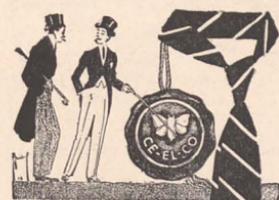
**Union-Schreibmaschinen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung**  
**Berlin W. 66, Mauerstr. 83/84.**

Wir bitten unsere Leser, sich bei  
 Bestellungen auf den „Simplex“-Album zu beziehen zu wollen.



## Auf der Reise

sollte eine Contessa-Camera mitgeführt werden, um schöne Erinnerungen im Bild festzuhalten. — **Vorlagen Sie Katalog gratis.** — **Contessa-Camera-Werke Stuttgart 6.**



## ROT-SIEGEL

GES. GESCH.  
 CRAVATTEN-MARKE

bietet Gewähr für  
 beste Qualität und  
 exklusiven Geschmack

Verlangen Sie deshalb Siegel  
 Cravatten mit **roter Siegelmarke**



# Das FERNGLAS zu WEIHNACHTEN



Ist eine nicht nur stets willkommenes Gabes, sondern auch ein Geschenk, das, wenn in guter Qualität gewählt, durch seine Vornehmheit und besonders allseitig praktische Verwendbarkeit zu jeder Zeit erfreut und angenehm an den Gabeerzähler. Für den Soldat, den Seemann, den Jäger als Berufs- und Sportmann ist das Fernglas einfach so nötig, wie die Wafer; ebenso aber ist es für den Naturwissenschaftler, den Lehrer und Forscher, den Maler und Künstler ein unentbehrliches Berufsgesetz. — Jeder Gebildete wird reichen Nutzen aus dem Gebrauch des Fernglases ziehen, aber als Bedingung vorausgesetzt, daß es ausreichende Helligkeit für jeden Grad des Lichtes, tadellose Bildschärfe und genügend starke Vergrößerung in handlicher Form vereinigt und mit sorgfältigen mechanischem Aufbau, auch bei strapaziosen Gebrauchs, diese Eigenschaften dauernd zuverlässig bewahrt. ■ ■ ■ ■ ■

OIGEE-Feldstecher sind amtlich eingeführte Dienstgläser der deutschen und österreichischen Armee; ein Beweis für die unübertreffliche Leistung und Haltbarkeit; denn der Militärgebrauch stellt die größten Anforderungen in jeder Beziehung. Auf der Weltausstellung Brüssel 1910 wurden sie mit der hohen Anerkennung der „Goldenen Medaille“ ausgezeichnet, trotzdem sie zum erstenmal in Wettbewerb standen. Sie sind durch jeden Optiker zu beziehen, auch zur Ansicht und unverbindlicher Prüfung. Wo nicht vorrätig, bedinge man Anstandsloslieferung, weise dagegen im eigenen Interesse jeden anderen Ersatz zurück. Beholdene Abbildungen und ausführliche Verzeichnisse erhalten die Leser dieser Zeitschrift unter dem Kennzeichen „D. 239“ auf Verlangen auch kostenlos direkt von den alleinigen Fabrikanten der in allen Ländern patentierten OIGEE-Feldstecher, der bekannten:



**OPTISCHE ANSTALT OIGEE BERLIN SCHÖNEBERG**  
HAMBURG WIEN LONDON PARIS MAILAND ROM MADRID NEW YORK



Soeben ist erschienen  
**U. von Besten's**  
**Der Mann mit den drei Augen**

Eine sonderbare Geschichte  
Hilfsgestiftung von Verleger  
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Diese Geschichte von dem armen Sterblichen Olanz aus Verona wird nicht leicht jemals, bei sie zu lesen gelangen hat, wieder so bei dem Leser, bevor er aus dem angelegten ist. — Es wird berichtet, daß er von Veronesi, dem Vater mit literarisch durchaus einwandfreien Mitteln in scheinbare Spannung zu versetzen. Was sein, daß die Stimmführung, auf der sich das Buch aufbaut, mit einiger Mühseligkeit fester ist, — was daraus hervorgeht und sich bestätigt, ist mit strenger Kritik und Vorgesichtsgefühl aufgearbeitet. Man glaubt diese sonderbare Geschichte und weiß darum von ihrer Unmöglichkeit, genau und folgt ihr mit großer Spannung bis zum Schluß, den man sich gar nicht anders denken könnte, als wie ihn der Autor dargestellt. — Es handelt sich hier um eine ganz neue Schöpfung aus dem Bereich der Phantasie, der zwei Olanz, die, getrieben um im Kampf miteinander, in einer Streit leben, Olanz, ein ganzjähriger, tüchtiger Charakter, ein fleißiger Arbeiter, dem, nach das Substantiv einer Qualifikation in seinen Körper, und zwar einer Schmeißer, die, wenn sie sich selbst und selbstständig erzieht, ist eine Quelle in Wissenschaft getrieben wird. Die niedrige Geste dieser Stellung, die bis in einem gewissen Grade ihr Eigenes ist, gewinnt nachher demselben Olanz und treibt ihn in nur das berühmte Substantiv in die Hände dieser bildlicher Fäher, deren er sich nachher als die tiefste Schmeißer, und die schließlich in ihren Folgen zu einem tragischen Ende von überlebenden führen. — Das Buch findet auch in die menschliche Seele, nicht ist hier über einen weiteren Schmeißer zu schreiben, weil niemand hoffen könnte, wie viele von ihnen das Substantiv zu einer Qualifikation in sich tragen, — nicht mehr jedoch, wie bei unglücklicher Sterblicher Olanz, sondern ganz bestimmt, jedem Tage und jeder der beständigen Qualifikation verlor.

Früher ist erschienen  
**Das Gesetz der Bestie**  
Erzählungen — fünfzig und Durchsicht von Verleger  
Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark  
Su beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag  
Albert Langen in München-S

## Catherina Godwin, Das nackte Herz

Geheftet 2 Mark 50 Pf., gebunden 3 Mark 50 Pf.

Breslauer Zeitung, Breslau: Die Erotik und ihren Einfluss auf das eigene Leben und die eigene Lebensgestaltung bedeckt Catherina Godwin in den Skizzenblättern dieses neuen Buches. Bedenkt nicht ... nein! durchstastet sie mit den schmalen Fingern ihrer langgliedrigen Hände. Griffbereit. Sie hält Dialoge mit sich. Sie: wie sie sein möchte, wie sie auch sein muss, mit „her“, wie sie durch das Schicksal ihrer Liebe geworden ist. Der Konflikt, der durch die Selten des Buches geht, ist: Liebe ca. Liebeli. Die Heldin hat das Malheur, in einer amoureusen Liaison wahr und warm zu lieben. Sie ist Gretchen und sollte eine geant-halte Marquise sein. Um diesen Konflikt handelt es sich in dem Buche der Godwin. Für uns aber handelt es sich um etwas ganz anderes: Um eine neue, künstlerisch gemessene und in sich durch reife Mässigung gehändige Art der Darstellung. Um die ganz undurchsicht grauzo-elegante Nonchalance der Satzgruppungen. Um die verblühende Treffsicherheit der gedanklichen Aporas. Um die Keckheit der geistreichen Paradoxe. Und um die innere, durchgeleitete Tiefe der Erkenntnisse, zu denen diese seltsame Frau gelangen konnte.

B. Z. am Mittag, Berlin: Mit eisakaler Unerbittlichkeit zieht Catherina Godwin die letzten Schleier von ihrer Seele, bis am Ende das nackte Herz blaus daliegt. Ganz folgerichtig und langsam baut sich vor von dem Leser die Geschichte dieser Liebe auf. Von Tag zu Tag verfallt die Verfallerin des im Ich-Ton erzählten Buches mehr dem Einfluss, fast möchte man sagen dem Besitz, des ungenannten „Freundes“. Und von Seite zu Seite verwundert man sich mehr, wie die kultivierte Persönlichkeit dieser Liebenden gerade zu diesem herzlich unbedeutenden Manne, dem „Glattrasierten mit den Bügelhäuten“, sich hingezogen fühlt. Sie und da wundert sich wohl auch Catherina selbst und fühlt dunkel, dass sie in ihrer Wahl nicht gerade ganz geschmackvoll war. Aber sorglich gewinnt die masslose Liebe wieder die Ueberhand, und das Ende vom Liede ist ein blindes, bedingungsloses Sklaventum, das sich — brutal misshandelt — zu keinem Widerstande aufruft. Und als der „Freund“ schließlich mit kühlem Lächeln sich für immer entfernt, da wird das Herz ganz nackt und blaus. Hilflös und fassungslos stöhnt es seinen Schmerz.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S



# EXTRA-PUBLIKATIONEN

DES

## SIMPLICISSIMUS



Soeben erschienen zwei Sammelalben mit Extra-Publikationen des Simplicissimus:

### ALBUM I

Preis 1 Mark

enthält 4 Karnevals-Extranummern und die Bade-Nummer des Simplicissimus.  
(Jede Nummer einzeln bezogen kostet 50 Pfg.)

### ALBUM II

Preis 75 Pfg.

enthält die bis jetzt erschienenen 10 Bilderbogen des Simplicissimus.  
(Jeder Bilderbogen einzeln bezogen 20 Pfg.)

Die Alben sind zu beziehen durch die meisten Buch- und Zeitschriftenhandlungen, auch direkt gegen Einsendung von Mk. 1.30 für Album I und 85 Pfg. für Album II von der

Expedition des Simplicissimus  
in München-S, Hubertusstrasse 27

# Zwei neue Bücher von Ludwig Thoma

## Nachbarsleute

Erzählungen

Umschlag von Wilhelm Schuls

Geheftet 2 Mark 50 Pf., gebunden 3 Mark 50 Pf.

Zum ersten Male seit seinem berühmten „Kleinbadtsgechichten“ — nach sechsjähriger Pause — veröffentlicht Ludwig Thoma hier wieder einen größeren Sammelband, der das Beste enthält, was er in dieser Zeit auf dem Gebiete der kurzen humoristischen Novelle geschrieben hat. — Darunter viele Gechichten, die durchaus neu sind, alle vorher auch in Zeitschriften noch nicht abgedruckt waren. Ferner findet sich hier manches, was die zu Max von Schellers Vortragsrepertoire gehörige „Glasz in der Elektrifizirung“, nach dessen Erscheinen in Dachauern beim Verlag seit Jahren in Hunderten von Tausenden angefragt wurde. — Der großen Thoma-Gemeinde in Deutschland wird das Erscheinen dieses Buches ein freudig begrüßtes Ereignis sein. — Ist ihr hier doch etwas geboten, was gleich nicht zum Alltäglichen gehört; gemüthliche Erheiterung und helles Gelächter, erzeugt nicht durch billige Späße, sondern durch die Märität einer fröhlich persönlichen Stimmung, die an ihrem literarischen Werte gewiß nichts dadurch einbüßt, daß sie leber literarischen Zwecks weit aus dem Wege geht, weil sie dieser beliebten literarischen Schmähstücke Salente nicht bedarf. — „Nachbarsleute“ nennt Thoma diese Novellen, weil sie fast meist in den Kreisen des kleinbäuerlichen Milieus abspielen, wo die gute altbayerische Annerbform „Derr Nachbars“ noch gilt. Der behagliche Spott, mit dem der Dichter diese enge Welt schildert, hat nichts von Bosheit und Bitterkeit. — Man fühlt, daß er diese Leute, wie sie sind, mit allen ihren Klüftigkeiten und Vorklirrligkeiten, warm und Derr geschrieben hat. Und die hübschergewigte Fremde, die er beim Schaffen empfindet, daß, wenn er dem Leser mittheilen zu lassen. — Ist dies denn hier wahrhaft ein Erlebnis in ersten Seiten empfinden. Ein großer Erfolg ist aus diesem Werke von Ludwig Thoma von vornherein sicher.

### Der Wittiber

In 2 Bänden. Illustrirt von Ignatius Rafschner. 12. Kaufend. Geheftet 4 Mark, in Leinen 5 Mark 50 Pf., in Halbfranz 7 Mark

### Andreas Böst

Bauernroman. 20. Kaufend. Geheftet 3 Mark, in Leinen 4 Mark, in Leder 6 Mark

### Lausbubengeschichten

Aus meiner Jugendzeit. 49. Kaufend. Geheftet 3 Mark, in Leinen 4 Mark, in Leder 5 Mark

### Sante Frieda

Neue Lausbubengeschichten. 36. Kaufend. Illustrirt von Oskar Gubranoff. Geheftet 4 Mark, in Leinen 5 Mark.

### Kleinbadtsgechichten

22. Kaufend. Geheftet 3 Mark, in Leinen gebunden 4 Mark, in Leder 6 Mark

### Briefwechsel eines bairischen Landtagsabgeordneten

Illustrirt von Eduard Schönpf. 37. Kaufend. Geheftet 2 Mark, in Leinen 3 Mark

*Versteht's Feindlein  
Haut über's Biedergergesicht  
vom Landtagsabgeordneten*



### Frühere Werke von Ludwig Thoma



**Jozez Filfers Briefwezel**  
2. Buch. Illustrirt von Ed. Schönpf. 20. Kaufend. Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

**Agriicola**  
Bauerngeschichten. Illustrirt von Adolf Skjeler. Bruno Paul. 12. Kaufend. Geheftet 4 Mark, in Leinen 5 Mark

### Der heilige Hies

Eine Bauerngeschichte. Illustrirt von Ignatius Rafschner. 7. Kaufend. In Leinenband 5 Mark

### Die Hochzeit

Eine Bauerngeschichte. Illustrirt von Bruno Paul. 14. Kaufend. Geheftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

### Affezer Karlchen

Humoresken. 20. Kaufend. Geheftet 1 Mark, in Leinen 1 Mark 50 Pf., in Leder 2 Mark 80 Pf.

### Die Wilderer

Eine Bauerngeschichte. 8. Kaufend. Geheftet 1 Mark, in Leinen 1 Mark 50 Pf., in Leder 2 Mark 80 Pf.

Es ist die Geschichte einer Ehe, die um Ludwig Thoma in seinem neuen Schauspiel „Die Sippe“ erzählt, die Geschichte zweier Menschen, die zum Schluß auseinander gehen, weil sie im Grunde wohl nie zueinander gepaßt haben, und weil die liebe Familie bei einem alleis tut, um die verpöndliche Kluff nach zu vergrößern. Denn Denjes, eine Künstlerin, deren Vater seit langem in America verhoßen ist, lernt in München einen jungen wohlhabenden Patrizier aus einer norddeutschen Kleinstadt kennen und lieben und folgt ihm als Frau. Sie hat von Anfang an unter der sämtlichen Sippe feiner Verwandschaft und Freundschaft zu leben, doch fest ist sie sich darüber binne, da ihr Mann zu ihr steht und sie nach anderen Menschen nicht fragt. Als aber ihr Vater, der von ihrem Blick gehört hat, zu ihr ins Haus kommt, da muß sie erkennen, daß die Art ihres Mannes nicht anders ist, als die seiner ganzen Sippe, daß er ganz abhängig von den Vorurteilen seiner Klasse, daß er, wie sie sagt, zu schwach ist, um groß zu sein. Da geht sie, die hellgängige, Starke, aus dem Hause, um sich und ihrem alten, lebensmühsichtigen Vater eine neue, freie Existenz zu gründen. — Einmal Feineres hat Ludwig Thoma auf dramatischem Gebiete bisher noch nicht geschaffen als dieses Schauspiel, dessen knapper Dialog von erstatter Künstlerarbeit zeugt, dessen Charaktere mit feinerer Hand lebendig gestaltet und sicher kontrolliert sind. Nach einem Menschen 3. D. wie dem alten, rührend hilflosen „Americaner“ Carl Henjes dürfte man in unserer dramatischen Literatur weit suchen; eine Frauengestalt von letztem Reich ist seine Kluge und tapfere Tochter; und mit einer feineren, leeren und doch äußerst wirksamen Satire ist die feindsüchtige Welt geschildert, die diese Eingebildete aus ihrem schlafigen und fatten Frieden vertreibt. — zu deren einem Neben: das ist das Persönliche an dem Stück.

### Lottchens Geburtstag

Lustspiel in einem Akt. 7. Kaufend. Geheftet 1 Mark, gebunden 2 Mark

### Das Säuglingsheim

Durlesse in einem Akt. 5. Kaufend. Geheftet 1 Mark, in Pappband 1 Mark 50 Pf.

### „Peter Schlemihl“

Gedichte. 5. Kaufend. Geheftet 2 Mark 50 Pf., in Leinen 3 Mark 50 Pf.

### Moritäten

Lustige Verse. 7. Kaufend. Geheftet 1 Mark, in Leinen 1 Mark 50 Pf.

### Grobheiten

Simplexissimus-Gedichte. 15. Kaufend. Geheftet 1 Mark, in Leinen 1 Mark 50 Pf.

### Neue Grobheiten

Simplexissimus-Gedichte. 12. Kaufend. Geheftet 1 Mark, in Leinen 1 Mark 50 Pf.

### Kirchweih

Simplexissimus-Gedichte. 5. Kaufend. Geheftet 1 Mark, in Leinen 1 Mark 50 Pf., in Leder 2 Mark 80 Pf.



Der Beobachter, Stuttgart: Ludwig Thoma wird in immer weiteren Kreisen als erster Schöpfer literarischen Genusses erkannt. Die Kraft der Stern vertheilert mit dem Geist der Beobachter, die hinter der lodernden Mene sich verborgen. Seine Lustspiele haben die Bretter erobert und bezaubert. Der Bauernroman „Andreas Böst“ ist ein Werkstück geworden. Die „Lausbubengeschichten“ und „Sante Frieda“ haben es erweist, eine Popularität simulieren, die bald an diejenige von Wilhelm Busch heranreicht. Der „heilige Hies“ ist von Thoma als ein Kabinettstück der Weltliteratur bezeichnet worden und ist aus demselben Stoff wie der „Agriicola“ und die „Hochzeit“. Eben jetzt hat Ludwig Thoma ein neues bayerisches Stück „Der Wilderer“ vollendet, das den bayerischen Wildschützen, aber auch Ludwig Thoma'sche Gabe der Charakteristik von der ersten Seite her glänzend beweist.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S



# BÜCHER FÜR WEHNACHTEN

Soeben ist erschienen

## Bayernbuch

100 bayrische Autoren eines Jahrtausends

Herausgegeben von Ludwig Thoma und Georg Dueri

500 Seiten. Groß-Oktav

Gehftet (in mehrfarbigem, handkolortierm Umfah von Paul Neu) 5 Mart, in Feinen gebunden 7 Mart, in Halbfranz 10 Mart

Liebhaber-Ausgabe: 100 nummerierte Exemplare auf Bütten, mit der Hand auf edle Bünde in Schweinsleder gebunden 50 Mart

Das ist ein Buch, wie es in dieser umfassenden Weise noch keine Provinz Deutschlands mit bedeutender eigener Saftlandschaft und selbständiger Literatur bisher als Dokument ihrer Geisteskräfte, ihres literarischen Schaffens aufzuweisen hat. Bayern mag damit den Anfang, und es ist wohl sicher, daß — sollten auch andere solche Publikationen anderer deutscher Stämme noch erscheinen — gerade das „Bayernbuch“ sich der größten Beliebtheit und Verehrung erfreuen wird. Denn auch im Norden Deutschlands herrscht viel Vorliebe für bayrische Sprache und Art, wie es die Bayer dagegen für norddeutsche Dialecten oftmals nicht aufbringt. Aber man soll ihn darob nicht schmäheln. Man soll ihn nehmen, wie er ist, und man kann manches Fremde an ihm haben — das wissen alle die vielen, die die bayrischen Berge kennen. Und hier im „Bayernbuch“ findet man den reinsten Niederländisch bayrischen Dialect, wie sie sich in den Schriften der bedeutendsten Literaten und Dichter seit einem Jahrtausend ausgesprochen hat. Eine reiche Seite aus dem Schatz der bayrischen Literatur: älteste deutsche Sprachdenkmäler aus bayerischen Länden, Lieder der jahrelangen bayerischen Dichter der Minnezeit, dann Reimerzählungen und Schwänke des ausgehenden Mittelalters und der neuen Zeit der Höllezeit, die ersten Prosaerzählungen, der beginnende Roman, Satire und Größtes des 18. und auserlesene Stücke des 19. Jahrhundert bis auf unsere Tage, bis zu Ludwig Thoma, Max Dautshenden, Ludwig Gumboldt, Hans von Gumppenberg, P. von Hiltl, Max Dautshender, Christian Morgenstern, Rari und Anton von Perfall, Anna Croissant-Ruit, Lydia Danofen, Georg Dueri, August Sperl, Jakob Wassermann u. a. Bayerische Dialecte aus alten Tagen und aus unserer Zeit spezialisiert das Bayernbuch und wieber, und aus Vers und Prosa zeigen sich Anschauungen, Sitten und Ereignisse eines bayerischen Jahrtausends. Manche längst vergessene Feder wird in dem umfangreichen Werk in ihrer besten Arbeit wieder lebendig und gewinnt neuer Zeit Sinnlichkeit und Adel ab vor einer, die sich nicht scheut, die Werke wie zu sehr in den Strömen abzuwaschen. Die bayrischen Reden ruhen und wie zu wenig in die populäre Nationalliteratur übergegangen sind. Die Kunst des Mittelalters ist jedoch mit Wahre geübt; das Werk geht an der schätzenswerten Literaturschicht, die vorerit und verachtet auf dem Reichthum an Namen; ein rundes Hundert von Autoren mit einem runden Hundert von Arbeiten, die die besten Autoren in ihrer besten Kraft zeigen. Ein Verzeichnis also für Große. Für Bayern, die ein Rompendium über die Kultur ihrer Vaterländer in ihrer Schilddrüse wollen, wollen für Nicht-Bayern in ihnen süddeutsche Geisteskraft und Eigenart in seltener Form näherzukommen.

## Max Dautshenden Erzählende Schriften

Soeben ist erschienen

### Gedankentag aus meinen Wanderjahren

Zwei Bände

Gehftet 9 Mart, in zwei Leinwandbänden 12 Mart, in zwei Halbfranzbänden 15 Mart

In diesem neuen Werk hält Max Dautshenden Zueisprache mit seiner Vergangenheit, mit seiner menschlichen und künstlerischen Entzwicklung. Dautshenden ist als Dichter ebenso wie als Mensch eine der eigenartigen Erscheinungen unserer Zeit; die Einblicke, die er in sein inneres Gesehendes und Werden tun läßt, die Alpträume, die er hier von seinem äußeren Lebensgang gibt, werden eben soflüchtig oder physiologisch interessieren. Er erzählt nicht nur in selbständiger, aufschreibender Schilderung von seinem Gegenseh gegen alle gängige Kunst- und Dichtungsauffassung, der ihn gleich von Anfang an abwärts stellt, und wie aus ihm sich jene persönlichen Anschauungen entwickekten und festigten, aus denen wieder seine Kunst, dieser unüberbarr getreue Ausdruck seiner Persönlichkeit, entwickek. Man erzählt auch von dem Gesehenden einzelner Dichter, von ihren Wärdigkeiten und sieht einen Künstler bei seiner Arbeit, die selten müdeles und alle Harten können Einlass glückt. Nicht minder selbstredend aber ist auch alles äußere Erleben und Gesehendes erzählt. Persönliche Schicksale, Zweifel, Mut, Liebe, Deutschland, Norwegen, Paris, die Weltreise; Zusammenstöße mit bedeutenden Zeitgenossen wie Dehmel, Dreyfußwitski, Mühs; die ganze literarische und künstlerische Übung der neunziger Jahre — alles gibt in deutlichen, wenn auch manchmal für belächelten Bildern an und vorüber, in einem Dialect, für den man danken muß.

Früher sind erschienen

### Der Geist meines Vaters

Aufzeichnungen aus einem begrabenen Jahrhundert  
Gehftet 4 Mart 50 Pf., gebunden 6 Mart

### Raubmenschen

Roman — Gehftet 5 Mart 50 Pf., in Leinwand 7 Mart, in Halbfranz 9 Mart

### Die acht Gesichter am Biwasse

Japanische Liebesgeschichten — 5. Band  
Gehftet 3 Mart 50 Pf., in Pappband 5 Mart, in Halbfranz 6 Mart 50 Pf.

### Lingam

Asiatische Novellen — 4. Band  
Gehftet 2 Mart 50 Pf., in Leinwand 3 Mart 50 Pf., in Halbfranz 5 Mart 50 Pf.

Soeben ist erschienen

## Hans Heinrich Ehler Die Reise ins Pfarrhaus

Roman — Gehftet 4 Mart 50 Pf., gebunden 6 Mart

Der Autor der vielgelesenen und vielgelobten „Briefe vom Land“ hat seinen Romaner einen neuen schönen Roman vorgelesen. Jakob Weister, der fromme sechshebige Jüngling, hat sich dem Dienst der heiligen Kirche verpflendet. Er unternimmt seine erste große Reise in ein deutsches Mittelgebirge, um dort in ein Pfarrhaus von dem Pfarrer Remond Göttinger in das lateinische Studium und den Geheimnissen der Humanisten einzeweiht zu werden. Der inneren und äußeren Wunder dieser Reise wird der Leser fassend teilhaftig gemacht, und die fünfundzwanzig Jahre, die er sich nach der Reise bewegt, von dem vierzigjährigen Mann an die Gänge der Erinnerung zurückzuführen. Das Buch ist ein Denkmal geworden, einer ausgeführten Art des fasslichen Dichtertums und dem Adel eines in der Schöpfung neuen Menschen geseht; es ist selber angefüllt mit der Lust und dem Schmerz des Menschlichen und wickelt aus seiner verblühten Welt lebendig in unsere Zeit hinein als eine Dichtung, deren Reife Eigenart viele erquiden und bereichern wird. Sein lauterer Wert kann auch nicht vernachlässigt werden, wenn es um der bedeutungsvollen Inhalt dem Mittelbreit der öffentlichen Meinung verläßt.

Früher sind von Hans Heinrich Ehler erschienen

### Briefe vom Land Roman

Gehftet 3 Mart, gebunden 4 Mart 50 Pf., in Halbfranz 6 Mart  
Münchener Zeitung. Entzacker: Es ist ein Buch, nicht lust und gefehlt und vornehmlich wie der Durchschnit, sondern weise und in sich vollendet wie wenige. Aber wenn man über den Künstler Ehler redet, werden die Worte fallen, als gälten sie Märkte.

### Lieder an ein Mädchen Gedichte

Gehftet 1 Mart 50 Pf., gebunden 2 Mart 50 Pf.

### Frühlingslieder Gedichte — Gehftet 1 Mart 50 Pf., gebunden 2 Mart 50 Pf.

Nationalausstellung, Basel: Es sind merkwürdig wohlklingende, melodiöse Verse, voller Güte und Stimmung, deren Zauber man sich willig und beglückt hingibt.

Soeben ist erschienen

## Katarina Botsky Sommer und Herbst

Zwei Lebensalter

Roman — Gehftet 3 Mart 50 Pf., gebunden 5 Mart

Noch selten ist ein neues Talent mit so aufrichtiger Freude, doch ohne leicht abblühendem Entzwicklungs, hervortretend wie Katarina Botsky, als vor zwei Jahren ihr kleiner Roman „Der Trinker“ erschien. Entzwickelt ihr neues Buch den damals ausgesprochenen Erwartungen, ist es ein Fortschritt, eine Erfüllung. Über dieses hat gefehlsamer, aber von innerer Bewegtheit reich sympathischer Buch gelesen hat, kann gar nicht nur anerkennen, es ist das Hebelich der einfachsten und Religionen, Schilddrüse und Selbstbestimmung Schilddrüse der interessanten, achtungsvoll sympathischen Hebelich des Buches aus Abgeschlossenheit und Verzicht ein hartes eigenes Leben, nicht ohne Verwirrungen und Stürme, voll von hartem Willen, Geduld, Ermutigen und endlich schwerer Klarheit. Entzwickelt von allem Verhassten, hat dieses Buch wohl herber Reife doch die bezugnehmende Größe eines vorgelebten alten Weisens, es fährt und behält, es läutert und ermannt. Ein neuer Gen Klang aus diesem Roman, den man mit neuen Hoffnungen auf das spätere Gesehendes vermischt, wie man sich an der aus dem „Trinker“ bekannten Kunst fählig durchleuchtet Realität erstrebt. So ist ein neuer markanter Zug in Katarina Botsky's Bild gekommen, die man jetzt mehr als jeheren als das noch härtere Talent unserer lebenden Schriftstellerinnen anerkennen wird.

Früher ist von Katarina Botsky erschienen

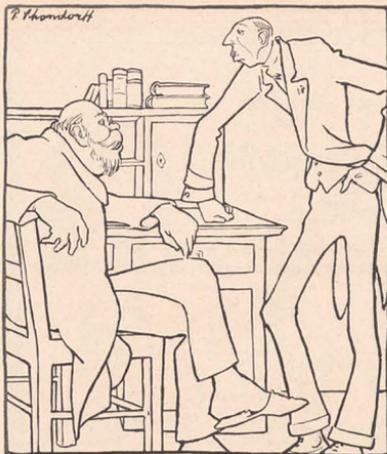
### Der Trinker

Roman — Gehftet 2 Mart, gebunden 3 Mart

Die Zeit, Wien: Dies Buch ist ein Roman und ein guter Abend, wenn ihm gleich die Linie der äußerlich bewegten Handlung fehlt. Denn es zeichnet ein Stückchen Welt und ein ganzes Schilddrüse ab, legt alle Fäden einer Entzwicklung hoch, heilt verborgene Zusammenhänge auf, das mit einer Lebendigkeit, einer schilddrüsen Wahrhaftigkeit, einer unprudensten Feinheit, die für jedes Künstlerturn zugehen. Und über ein paar Epochen dieser tiefzuckenden Gesehendes schilddrüsen ein ruhender Humor — ein neues Bild aus dem Roman, den man von beschaftlichen gepulst sein mag, was Katarina Botsky aus und bringt wird. Leichter Abzwicklung: Ein großes Buch von harter Wirkung.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S





## Zur gef. Auswahl!

(Schönung von P. Schenker)

„Ich kann mich also drauf verlassen? Gegeben mit Ihr Ehrenwort?“ — „Welches meinen Sie? Mein geschäftliches oder mein privates?“

# Williams'

rasier-Seife oder Rasier-Seifenpulver

In allen Weltteilen bevorzugt weil sie selbst bei empfindlicher Haut ein müheloses Rasieren ermöglichen.

### Gratis - Angebot!

Um Ihnen Gelegenheit zu geben, sich von den Vorzügen der Williams'-Seifen zu überzeugen, senden wir Ihnen gegen Einsendung von 20 Pf. für Porto ein Probierglas Seife oder ein Quantum Seifenpulver, welches für 30 maliges Rasieren ausreicht, kostenlos zu. Wenn Sie nicht zufrieden sind, so retournieren wir Ihnen die 20 Pf. in das Porto. :: Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Vertreter:

**Parfümerie 8185**

**Lehmann & Bohne**

BERLIN W 50, Luisenstr. 102/4



## Seronar

Erstklassige Metallkammera

## Seroplan

Erstklassiger Doppelrollenapparat

## Seroplast

Erstklassiges Präzisionsfensterglas

Musterzügliche Ausführung

Unsererzähllich preiswürdig

Sünderliche Zahlungsbedingungen

Preisliste auch über andere

Kameras usw. kostenfrei

## G. Rüdtenberg jun.

Hannover und Wien

**Sitzende Berufstätigkeit bzw. sitzende Lebensweise** bringt neben gesundheitlichen Nachteilen noch viele andere Unannehmlichkeiten mit sich, die nur jene voll zu würdigen verstehen, die tagtäglich auf Stühlen oder Schemen zubringen müssen. Besonders wirken hartes Büro-Sitzstuhl unverzüglich auf die Knochen und besorgen ebenso wie Rohr- und andere Stühle das Durchscheuern und Glanzendwerden der Beinkleider. Diesen Umstände ist es auch zuzuschreiben, daß jeder zu einer sitzenden Berufstätigkeit Verurteilte für Beinkleider das 3-4fache mehr als andere ausgeben muß. Polster- und Lederkissen erfüllen hier ihren Zweck nicht, da beide gewölbt sind und es sich infolgedessen auf ihnen schlecht sitzt; außerdem aber erstere sehr bald zerbrechen, während letztere unangenehm liegen. Die von der Firma **Heinrich Greßner, Berlin-Lichterfelde-W 12a**, bereits in 98 000 Exemplaren in den Handel gebracht präparierten Sitzauflagen aus Filz für Stühle und Schemel, D. E.-G.-M., erweisen jedermann mit sitzender Lebensweise einen sehr großen Dienst, da sie sich jeder Körperform anschmiegen und es sich infolgedessen auf ihnen sehr angenehm sitzt. Sie nicht nur verbiten das Durch- und Blauschneuern der Beinkleider.

## Taschen-Uhren

für Herren u. Damen, nur Qualitäts-Fabrikate, liefern wir unter voller schriftl. Garantie gegen Monatsraten von 2 Mk. an **ohne Anzahlung**

### 5 Tage zur Probe

mit Rücksendungsgeschicht bei Nichtgefallen. Illustri. Uhrenkatalog gratis und frei — Als besonderen Beweis unserer Leistungsbereitschaft offerieren wir: **Kavalier-Uhr** mit Sprungdeckel, Gehäuse u. Zwischenstück echt gold verziert, zifferblatt ver-silbert, Präzisions-Ankerwerk mit 17 Rubinen usw. Preis 60 Mk. Monatsrate 3 Mk. — Vers. Sie Probebest. Postkarte genügt. **Bial & Freund, Postfach 171/687 Breslau II**

**Unentbehrlich**  
und von ausgezeichneter Wirkung zur Erhaltung u. Wiederherstellung einer guten Figur bei Körper-schwäche, Fettleibigkeit u. Erschlaffung der Bauchmuskulatur ist

## Teufel's Mars-Gürtel

(für Herren und Damen)  
Auserst angenehmes Tragen.  
Illustrierte Broschüre SM mit Angabe der Ver-kaufsstellen gratis von  
**Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart.**

**FÜLLFEDER GENERALVERTRIEB S. GUTMANN NÜRNBERG**

**NACHAHMUNG ERSETZT NIE DAS ORIGINAL. DIE ECHE**

N 311	N 313	N 315	N 317
M. 14.-	M. 19.-	M. 25.-	M. 30.-

**Wagner & Ulmer, Pforzheim**  
Gold- und Silberwarenfabrik  
Spezialität:  
Fabrikation feinsten Email- u. Tula-Waren  
Alleiniges Reproduktionsrecht für Email der Entwürfe des berühmten Münchener Künstlers  
**F. v. REZNIK**

Die modernsten u. besten **z u b e** apparate und Illusionen. Zauberking Berlin, Friedrichstr. 34.  
**Verlangen Sie Katalog!**

**Defenit Parung**  
**Zigaretten**  
Ausgezeichnet bewährte in Gegenwart Ausland  
**Hugo Wolf, Berlin-Halensee c.**

## Teppiche

Prachtstücke 5.-, 6.-, 10.-, 20.- bis 800 Mk. Gardinen, Portieren, Möbelstoffe, Stoppdecken etc. billigst im **Spezialhaus BERLIN 158** (100 Illustrat.) **Emil Lotzwe** Katalog gratis. Frankfurt

# Van Houtens Cacao

für jeden Haushalt

das beste tägliche Getränk!

Soeben ist komplett erschienen

# Die Weiberherrschaft in der Geschichte der Menschheit

Von  
**Eduard Fuchs und Alfred Rind**

90 Bogen Groß-Quart — Mit 665 Textabbildungen und 90 meist doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen  
In zwei Leinenbänden 40 Mark, Liebhaber-Ausgabe auf feinstem Kunstdruckpapier in zwei Halbfranzbänden 80 Mark



Kardinalpredigt auf Gretchen  
Gavarni, Scherzsignette 1830

weil Datscha seine Füße besah. Judith schneid ein Feldherrnhaupt herunter und wurde dafür von den glänzendsten Mätern aller Zeiten in tausend Gemälden gefeiert. Herkules zupfte Wölfe, um Olympia ein Lächeln abzugewinnen, und mußte unter dem Nesseltuch drücken, weil er Dejanire ein kleines Abenteuer übernahm. Goll man noch ermöden, daß selbst der strahlende Zeus, als er eine Schöne übers Wasser trug, zum Klatsch wurde, um anzudeuten, daß schon die Mythologie voll ist vom immerwährenden Siege des Weibes?



Die Schlüsselgevalt  
Aus einem Flugblatt von R. Newton, 1794

Das Weib beherrscht den Weltkreis. Sie führt Polyandrien ein, wenn sie das Willen dazu hat, sie steckt den Ehemann ins Männergefängnis, gründet Weiberhöfe und erfindet Weibersprachen. Sie rettet den weisen Aristoteles und schneid den Pantoffel über dem bäuerlichen Häubchen, sie trauet an der Spitze ihres Hofes als Menschliche über das Schlafschloß, sie führt Mägdetriebe und stürmt Barrakken, sie produziert sich in Kopen, nidet nur auf der Bühne und dem Parkett des Ballsaales, sondern auch im alltäglichen Leben, sie erzieht Pagen zu Troubadours und Minnertern, leitet Liebeshöfe mit souveräner Phantasie, sie legt sich den Cicisbeo schon im Ehevertrag mit und sie besetzt den Thron ebenso grandios, wie sie die Chroninhaber sich geglig zu machen weiß. . .

Ein Weib, das so tief in Wesen der Dinge vordringt, muß sich in tausend Formen ins Dasein setzen, sei es offen oder verschleiert. Sind darum muß es sich auch deutlich im Wids ausdrücken. Die Hand des Künftlers wird bemut und unermüdet davon geführt. Die Folge ist, daß bestimmte Stoffe mit Weibliche für die Künstlerische Gestaltung gemüht werden. Erinnerung sei nur an die überreiche Zahl von Pöppeln, Babitt, und Salome-Darstellungen, an die vorhergehende Vererbung des Weibes als Symbol, an den biblischen Kultus der Frau, die vielgestaltige Weibandutung, an die Flagellationsstendungen im Motiv von Stritololes und Pppilis, vom Pantoffelbiden, vom freiwilligen Häubchen und so fort.

Aus diesen Gründen kann ein solches Weib nur illustriert erscheinen; illustriert mit den verschiedenen Seiten der hier aufgeworfenen Frage belegenden zeitgenössischen Bildern. Ohne die bildlichen Dokumente würde das be-



„Toujours la femme regnera . . .“  
Politisches Flugblatt von 1848

nabe wichtigste Beweismaterial fehlen. Das Bild ist das immer kontrollierbare Mittel, das Tatsächliche dieses Weseges zu demonstrieren.

Diese umfangreiche Aufgabe zu bewältigen, haben sich zwei Autoren zu gemeinschaftlicher Arbeit zusammengefaßt: Eduard Fuchs, der bekannte Verfasser der „Illustrierten Sittengeschichte“, der „Frau in der Karikatur“ usw., und Dr. Alfred Rind, ein Psychologe von Fach, der auf dem Gebiete der Sexualforschung schon eine Reihe wertvoller Spezialarbeiten veröffentlicht hat und dessen wissenschaftliche Arbeiten sich durch Klarheit und Allgemeinverständlichkeit auszeichnen. Die Arbeitstellung zwischen den beiden Autoren geschah in der Weise, daß der Text von Alfred Rind, die Bildbefassung von Eduard Fuchs übernommen wurde. Gestohrfähig ist Bild und Text innig verwebt. Es handelt sich um kein Silberwib, sondern um ein organisches Ganzes. Der Entschid über die Aufnahme der einzelnen Bilder ist durchweg gemeinsam von Fuchs und Rind getroffen worden.

So ist in jahrelanger Arbeit ein Wert entstanden, das sich ebenso neu in seiner Idee darstellt, wie es eigenartig in seiner gefomen Durchführung ist, und das alle jene aufs regste interessieren dürfte, die den großen Fragen der Kulturgeschichte näherzukommen suchen.

## Werke von Eduard Fuchs

**Illustrierte Sittengeschichte  
vom Mittelalter bis zur Gegenwart**

In drei Bänden

Erster Band: Renaissance — Zweiter Band: Die galante Zeit — Dritter Band: Das bürgerliche Zeitalter

Jeder Band

etwa 500 Seiten Groß-Quart, mit 450 bis 500 Textillustrationen und 60 bis 65 meist doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen  
In imitiert Bildleder gebunden 25 Mark — Liebhaberausgabe auf feinstem Kunstdruckpapier, in Leder gebunden 50 Mark

**Die Frau in der Karikatur**

XII, 488 Seiten Groß-Quart. 15. Tausend

Mit 446 Textillustrationen und 60 meist doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen

Gebunden in imitiert Bildleder 25 Mark

Liebhaberausgabe auf feinstem Kunstdruckpapier, in Leder gebunden 50 Mark

Die Werke von Eduard Fuchs sollten in der Bibliothek jedes gebildeten Mannes und jeder gebildeten Frau stehen, sofern sie mit deren, alle angehenden Problemen vorurteillos sich zu beschäftigen befähigt sind.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S







„Wenn Ihr Stief heute Abend Erfolg hat, werde ich Ihnen das ‚Du‘ anbieten!“

## Antrittsrede

gehalten im Verein unbekannter Autoren  
von Odobas Schöpfungsfänger

Aus dem stenogramm übertragen von Schim

Liebste Freunde und Verehrten! Gestatten Sie, daß ich die Anrede „Verehrten“ zum Ausgangspunkt einiger Betrachtungen mache, über diesen Beruf selbst und seine Anforderungen an das Individuum.

Der Beruf des Schriftstellers hat, mehr als jeder andere, seine ausgeprägten Licht- und Schattenseiten. Einerseits erheischt er keine positive Vorbildung von uns, die über den Rahmen des Lehrplans für Volksschulen hinausginge. Wir alle haben das schmerzhaft empfunden. Allerdings möchte man in dieser letzten Jugendlücke ein bedeutsames Moment erblicken. Doch wie überreife Entschloßigkeit die ungelebte Vielseitigkeit der Betätigungsmöglichkeiten! Es gibt schließlich nichts, was der Sprache nicht fähig wäre — denn dies ist ja die Bestimmung dieser letzteren — und somit auch nichts, was sich der Verwertung von Seiten des Schriftstellers entziehen könnte. Man kann durchaus militärtauglich und doch ein strenger Richter über Klassenverteilung und andere triegerische Fragen sein. Und gar erst die Politik, meine Freunde! Hier erlärte ich selbst die Errettung des Ansehens, denn das Pathos der Überzeugung deckt alle theoretischen Lücken und Mängel, mehr noch, es adelt! Sie! Hochmut, wir alle kennen das.

So erfreulich aber diese, so unerquicklich ist die andere Tatsache, an der unser Beruf leidet. Der Arzt, nicht wahr, hat seine Kranken gesund zu machen, der Rechtsanwalt Freisprüche zu erwirken, der Schlichter, der Schlichter können Nash nehmen — kurz, ihnen allen stehen feste Kriterien zu Gebote, durch deren Beachtung sie sich notwendig die Zufriedenheit ihrer Kunden sichern. Nicht so dem Schriftsteller. Er arbeitet auf eine Vielheit hin, die ihren Geschmack, ihre Anforderungen ständig und unkontrollierbar wechselt, die heute Lyrik verlangt und morgen Gattre, heute Pathos und morgen Satire. Nicht als ob wir das nicht alles machen könnten. Möglicherweise wir uns aber wehren, mit Recht wehren, das ist die unnütze Produktion, die dadurch bedingt wird. Sieht also ist der wunde Punkt, mit dem wir leben, ist zu lenken selbst, meine Freunde. Nicht von uns vielleicht, heute noch nicht. Denn noch fehlt uns der Glorienschein der Autorität. Was liegt da näher als der Gehalts, eine Beziehung herzustellen zwischen uns und jenen Dackern, jenen Leuten, denen dieser Glorienschein schon vom Haupte strahlt und die kraft seiner der öffentlichen Meinung Leitsterne sind? Und hier, meine Freunde, wollen Sie es gefassen, daß ich von Abstrakten zum Gegenständlichen übergehe. Es wird Ihnen ein leichtes sein, die Anwendung zu ziehen. Ich nenne den Anhängwagen. Er sei uns Symbol, meine Freunde. Wir alle, deren trostlos Beruf sich

darin erschöpft, mit offenen Augen in den Alltag zu blicken, wir alle kennen ihn. Wieder rollt er auf geübten Bahnen durch die Stadt, geregelt den Straßen zu. Ihm fehlt der massive Unterbau des Motorwagens; jedoch ihm das? Genieß nicht! Im Gegenteil, es macht ihn leichter, beweglicher, schmiegsamer, anhänglicher. Der Motorwagen überblickt die Straßens, hat die Fahrtgleichmäßigkeit zu erreichen, hat bei den Kurven, den Weichen, vor plötzlichen Hindernissen zu bremsen. Den Anhängwagen kümmern diese Sorgen nicht, doch genießt er ihre Freuden. Er hat keine Pflichten, nur Rechte. Welch abgründig tiefe Freude steckt auch in der weiteren Tatsache, daß der Anhängwagen am liebsten nur zu Seiten läuft, wo Landente von Augen unterworfen sind! Denn das Befehlsverhalten durch das nicht unwesentlich, meine Freunde! Auch auf die einfachen Augenblicke folgt er dem Motor nicht gerne. Ist er ja doch nicht weicher, sondern starrer als der Motor. Und noch etwas, das wir um keinen Preis außer acht lassen wollen: er trägt die Landesfarben. Dies, meine Freunde, kann gar nicht nachdrücklich genug betont werden. Die Landesfarben sind etwas überaus Wesentliches. Der Motorwagen wurde in ihnen hergestellt. Der Anhängwagen aber wurde nach Überwindung seiner rollspannenden Anstänge neu geschaffen. Das ist ein Unterschied. Ich glaube mich erlaubt zu haben, meine Freunde, und will nur zusammenfassend wiederholen: Der Anhängwagen sei uns Symbol. In diesem Sinne erbeide ich mein Glas. Salute! Wohl! Heil!







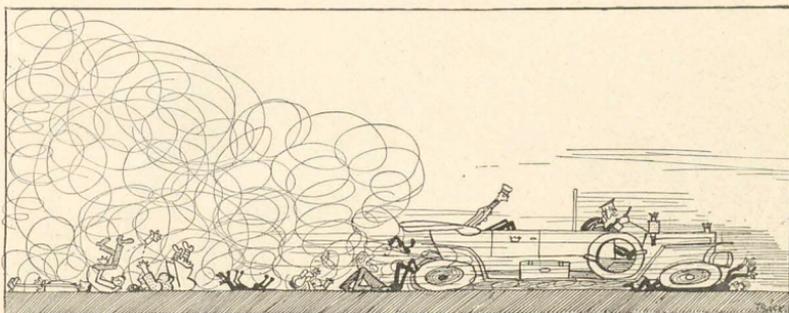
René SIMAY 10

# CHAMPAGNE STRUB





in Konopitz,



in Potsdam.

## Raffen und Verzte

So war es einmal. Macht ging da vor Recht.  
Herr war die Kaffe, und der Arzt war Knecht.

Was er gefogert, geseleht und gewadht,  
Es wurde per Pauschke abgemadht.

Und wenn's ihm trumm den Geisf und Nafen bog —  
„Schweig!“, hieß es; „hier ist ja dein Futterkrog!“

„Wie? Freie Arztwahl? In der Kranken Wahl?  
Woer frägt die Kassen denn für das Wohl?“

„Was schiert uns die Mäster eures Stands?  
Für uns entfahdet einzig die Bilanz.“

... „Verfahret“ ist bald jeder Mensch im Reich.  
Wie es den Verzten geht, ist wurst und gleich.

Du haben alle sich zusamm'getan.  
Dun stehn sie da, viel tausend, Mann für Mann.

„Macht geht vor Recht? Nein, Macht erst  
schafft hier Recht.“

... „Verfahret“ ist bald jeder Mensch im Reich.  
Wie es den Verzten geht, ist wurst und gleich.

## In eigener Sache

Wie haben es längli aufgegeben, auf alle die Un-  
empfehlungen zu reagieren, denen wir unaufhörlich  
ausgesetzt sind. In gewissen Fällen aber ergibt  
sich die unangenehme „Pflicht, aus dieser reinlichen  
Referre herauszutreten.

Diesmal ist es u. a. die Berliner „Post“, die uns  
die zweiwöchige Chre eines Leitartikels antut. Es  
handelt sich um den Witz mit Witz von Th. Zs.  
Heine „In der Lehrert Konferenz“, in Nr. 33 v. J.

Der Leitartikler der „Post“ gibt zu, daß es „unter  
unsern Verfassungsküßern trockene Naturen gebe,  
daß auch hier und da ein räudiges Gefäß zu  
finden sein mag, das dem Stande nicht zur Ehre  
gereicht“, ergeht sich dann in einer jückerfüßen  
captatio benevolentiae „unserer“ Lehrer und  
sonnt sich endlich, mit den unausbleiblichen, jesi-  
tischen Dreh, zu der Bewauptung, der Witz sei

eine „unfällige Unpöbelung eines ehrenhaften  
Standes“; mit andern Worten: er bejaht und  
verneint in einem Atem die Berechtigung der  
Satire. „Müßige Schaefer“ dürfen nicht nur, son-  
dern sollen gebekannt werden. Man muß  
gänzlich urteillos oder vom giftigen Dsch ver-  
blendet sein, um eine Kritik an Unmenschlichen eines  
Standes willkürlich auf den ganzen Stand aus-  
zudehnen. Ueberhaupt täten schwarze und farb-  
verwandte Mäster besser daran, über „unserer“  
Lehrer schambest den Mund zu halten, da sie für  
die primitivsten Lebensnotwendigkeiten eben dieser  
Lehrer doch stets taube Ohren gezeigt haben.  
Bei dieser Gelegenheit scheint es nicht uninteressant,  
an die wütenden Angriffe zu erinnern, die unser  
Zeitblatt vom 25. August d. J., „Willkommen in  
Rehheim“, herangezogen hat. Den „geist- und  
winkloser Verhöhnung der Freier“, von einem „unlich  
rohen Zerrbild“, von „grober, winkloser Satire“  
war da die Rede. Sogar „Schelmsche und faul-  
recht“ wurde proklamiert, nicht ohne Erlöse, wie  
der Vengstlerer Zwischenfall bewiesen hat. Be-  
sonders die „Bayerische Staatszeitung“ hat sich  
damals würdig herangezogen. Pflanzenweise ist es  
dem spiritus rector dieses haarsnotwendigen (sonst  
aber wohl überflüssigen) Organs vorbehalten ge-  
wesen, uns allmählich zu reabilitieren, durch die  
ausdrückliche Erklärung, die Mittel für Rehheim  
seien von „privater Seite“ beigeleitet worden.  
Dagegen — was damals schon in ganz München  
offenes Geheimnis war — hatte sich die Pointe  
jenes Bildes gerichtet. Natürlich hat keiner der  
sungen Herren sie verstehen wollen, sondern alle  
haben sie das herausgelesen, was am bequemen  
gegen uns auszuspielen war: Verhöhnung der  
nationalen Freier.

Angeht's dieser ewigen Mißverständnisse und  
Verdrehungen könnte man sich verlustig fällen,  
jeder Einzelperson einen erklärenden Kommentar  
der Bilderte — ad usum vironum obscurorum  
etc. — mitzugeben. Was uns davon abhält, ist  
die Befürchtung, es könnte dadurch die abermal  
unauserechbare Fabel von einer fiktionalen Ausgabe  
unseres Blattes provoziert werden.

Die Redaktion

## Hsoi!!!

oder

### Deutsche Männer halten Wacht

Lebt die Studentin, der Studente  
In seculer Not darin?  
Auf laß die Frage Keiner fände,  
Gesfah ein Vortrag in Berlin.

Versteh, dem Uebel abzuhelfen,  
Belrag man ehlich wie man's meint  
Und war von acht Uhr bis nach elfen  
Im Mund für Muttergott vereint.

Am andern Tag erfuhr es Dertel,  
Am andern Tag erfuhr's die „Post“,  
Und erfuhr's sel auch Hinterwäldel,  
Und lehrte gar wie junger Wolf.

Hal' schrie der Doktor und erbliste,  
Worauf er mit gewohntem Schmiss  
Den Bleistift um die Taille fahste  
Und einen Liss von sich ließ:

Der Doktor wolle mir berichten,  
Wofu, weswegen, inwieweit  
Und ob im linteren Pflichten  
Der seculle Schmiss gedeiht!

Der Doktor fiel in Schweiß und Hine  
Und schrie (nebst hsoi und fapperment!)  
Daß er mit nichten das beilige,  
Was man sonst eine Abnung nennt.

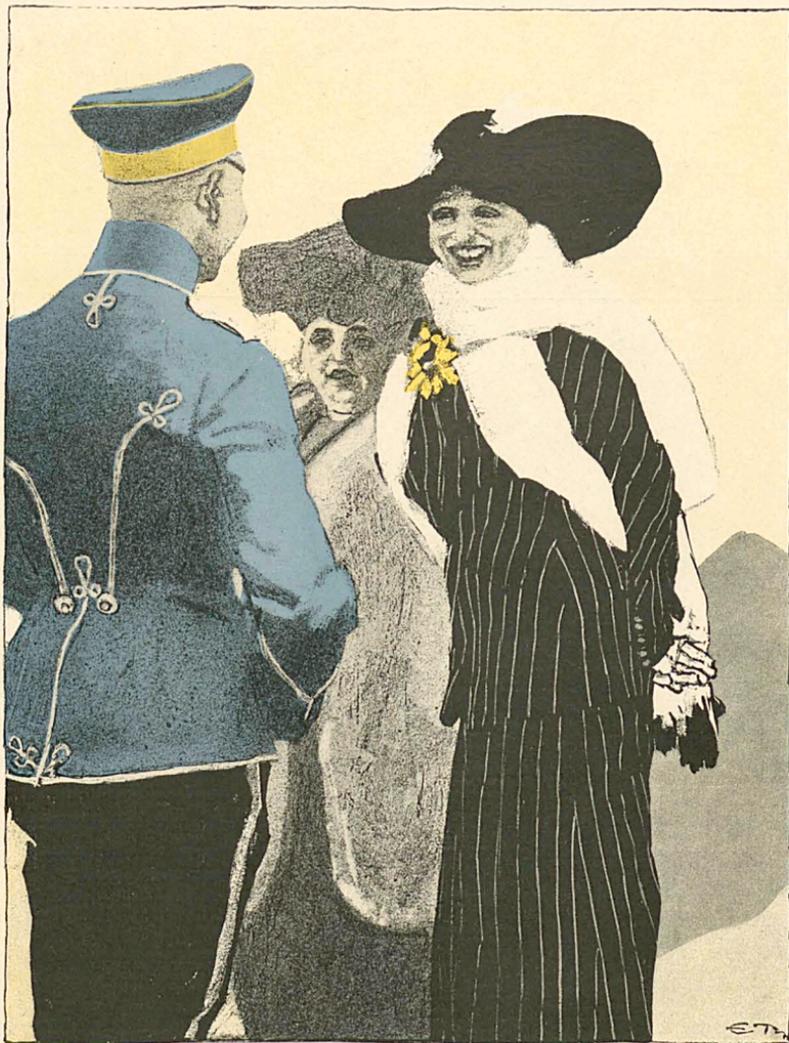
Er sei erstest und er eröde  
Und harr es feineswegs abacht,  
Daß man die — hsoi! — erwählten Miste  
Zum Gegenstand des Vortrags macht.

Dieraus ergibt sich als verresteter  
Und dennoch logisch klarer Schluß,  
Daß sich vom Gezug bis zum Hektar  
Dem Dertel alle's fügen muß.

Peter Zierer

# Das allerhöchste Verbot

(Schildung von E. Thöny)



„Wir empfangen Donnerstags vier Uhr, Herr Leutnant!“ — „Tangereim?“